



Beitrag Nummer: 1

Whip

Moderner Mensch



Administrator

Gruppe: Administrator
Beiträge: 1276
Seit: 11.3.2007

Geschrieben: 08.12.2008, 18:56 Uhr

IGNORE

Im Rahmen eines Wiederansiedlungsprojekts wird dem in Österreich ausgestorbenen Habichtskauz (*Strix uralensis*) eine zweite Chance gegeben, sich in den Wäldern wieder anzusiedeln. "In den kommenden Jahren soll durch Freilassung von Jungvögeln im Biosphärenpark Wienerwald sowie im einzigen Wildnisgebiet Österreichs, am Dürrenstein, ein neuer Bestand gegründet werden. Das Projekt startet mit Ende November 2008 und läuft bis 2012", berichtete der niederösterreichische Landesrat Josef Plank.



Es war wohl die Ähnlichkeit mit der Gefiederzeichnung des Habichts, die dem Habichtskauz seinen Namen gab. Als ehemals größte Eule unserer Wälder verschwand die Art gegen Mitte des 20. Jahrhunderts aus Österreich. Grund dafür war einerseits das ungewöhnlich vertraute Verhalten wild lebender Habichtskäuze gegenüber Menschen und infolgedessen häufige Abschüsse. Andererseits schrumpften gerade in der ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts die Lebensräume dieses "Urwaldbewohners".

Durch nachhaltigen Umgang mit dem Wald, Ausweisung von Schutzgebieten und Unterstützung der Artenschutzziele durch die Jägerschaft verbesserten sich die Lebensbedingungen in den letzten Jahrzehnten zunehmend, gaben die Österreichischen Bundesforste in einer Aussendung bekannt. Der Habichtskauz finde dadurch jetzt wieder optimale Bedingungen zur Wiederbesiedlung vor. Als besonders vielversprechende Standorte gelten alte Laubmischwälder, in denen es besonders viele Kleinsäuger (Mäuse und Bilche) gibt.

Als Projektleiter hat das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie nicht nur die Koordination von Projekthinhalten übernommen, sondern setzt insbesondere auf gemeinsamen Dialog aller beteiligten Interessensgruppen. Für die erfolgreiche Wiederansiedlung verschollener Arten ist gerade die interdisziplinäre Kooperation mit Grundeigentümern und Landbewirtschaftern eine wichtige Voraussetzung. Weitere Schwerpunkte sind die Zusammenarbeit mit Zoos und Zuchtstationen sowie ein fundiertes Monitoring zur laufenden Kontrolle der freigelassenen Eulen.

"Wir markieren die Eulen mit kleinen High-tech-Sendern", so Walter Arnold, Leiter des Forschungsinstituts für Wildtierkunde und Ökologie an der Veterinärmedizinischen Universität Wien. "Durch die Telemetrie können wir die Position der Tiere jederzeit genau feststellen und so ihren Aktionsraum, ihre Aktivität und die Bildung erster Brutpaare registrieren", ergänzte Arnold.

"Ziel ist die Gründung neuer Populationskeimzellen durch regelmäßige Freilassung und ihre Anbindung an die Vorkommen im Norden sowie der Schutz geeigneter Lebensräume. Damit schützen wir nicht nur den Habichtskauz, sondern auch andere gefährdete Arten wie das Auerhuhn oder den Weißrückenspecht. Der umweltpädagogische Wert des Projekts liegt in der Illustration sensibler Prozesse des Waldökosystems", so Plank.

Die drei Projektträger sind das Land Niederösterreich (Naturschutzabteilung), das Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie (FIWI) und die Österreichischen Bundesforste (ÖBf). Die Österreichische Zoo Organisation und der Verein Eulen und Greifvogelschutz züchten die Habichtskäuze kostenlos für die Freilassung. Forstamt und Landwirtschaftsbetrieb der Stadt Wien (MA49) unterstützen das Projekt mit der Anfertigung zahlreicher Nisthilfen und durch den Bau einer Auswilderungsvoliere, in der die Vögel auf die Freilassung vorbereitet werden. Die beiden Schutzgebiets-Verwaltungen im Biosphärenpark Wienerwald und im Wildnisgebiet Dürrenstein tragen zur Abwicklung des Forschungsprojekts vor Ort bei.

Quelle: APA / [Der Standard](#)

Foto: APA (Brutpaar im Zoo Salzburg)

[Kryptozoologie-Forum](#) » [Verwandte Themenbereiche](#) » [Vögel](#) » [Habichtskauz kommt nach Österreich zurück](#)

[Datenschutz](#) | [Impressum](#) | [Nutzungsbedingungen](#) | [Netiquette](#) | [Newbie-Guide](#)

© 2008 Twilight-Line GbR
Powered by [Ikonboard](#) 3.1.5 © 2006 [Ikonboard](#)